

# Eine Logistikhalle der Superlative

Die Hafengesellschaft Trier investiert mehr als 30 Millionen Euro in die Infrastruktur. Wie sich das größte Gewerbegebiet der Stadt für die Zukunft aufstellt.

VON RAINER NEUBERT

**TRIER** Der spektakuläre Abriss des 56 Meter hohen Kornspeichers im Trierer Hafen hat im Frühjahr für Aufsehen gesorgt. 40.000 Tonnen Schutt waren damals angefallen. Davon ist heute nichts mehr zu sehen. „Seit April hat sich hier wenig getan“, sagt Volker Klassen, Geschäftsführer der Hafengesellschaft Trier. Das stimmt zumindest beim Anblick des großen Areals am Rand des Hafenbeckens. Doch im Hintergrund drehen sich die Rädchen, um die Zukunft des größten Gewerbegebiets von Trier zu sichern.

Was dort passieren soll, ist gewaltig, wie auch die Computervisualisierung zeigt. Unmittelbar neben dem ehemaligen Abbruchgelände soll eine 15.000 Quadratmeter große Logistikhalle entstehen, zweigeteilt und zweigeschossig. Geschäftsführer Klassen bezeichnet es als „wegweisendes Projekt“. Es werde den höchsten Nachhaltigkeitsstandards entsprechen und dank der Möglichkeit von unterschiedlichen Lagerhaltungen vielfältige Nutzungsmöglichkeiten bieten. So werde die hochmoderne Halle auch für das Umladen von Gütern und Waren dienen. Die Investitionskosten dafür liegen laut Klassen im zwei-

stelligen Millionenbereich. „Die Halle ist auch als Lärmpuffer in Richtung Pfälzel gedacht“, macht Klassen deutlich. Mit der Detailplanung werde noch in diesem Jahr begonnen. „Wir starten auch mit der Bewerbung der Maßnahme.“

Für den Hafen werde die Halle in jedem Fall ein positives Element sein, ist der Geschäftsführer überzeugt. Wirklich effektiv werde sie allerdings vor allem im Zusammenhang mit dem geplanten Ausbau des Container-Terminals. Dessen Erweiterung wird die zwei Hektar große Fläche einschließen, auf der die mächtigen Kornspeicher noch bis Anfang des Jahres standen. Benötigt wird dazu auch ein neuer Lastenkrane. Die Gesamtkosten für dieses Projekt betragen noch einmal rund 20 Millionen Euro. Angesichts der zuletzt erheblich gestiegenen Bau- und Beschaffungskosten ist die genaue Summe allerdings noch nicht zu definieren.

„Wir hoffen natürlich auf Förderung durch den Bund“, macht Klassen deutlich. Denn das Doppelprojekt ohne finanzielle Unterstützung zu realisieren, sei für die Hafengesellschaft kaum leistbar. Gelingt das Vorhaben, wird der „Digital Hub“ in Trier zu einem der modernsten Umschlagplätze für Waren auf der Schiene, dem Wasser und auf der Straße im Westen Deutschlands.

Mehr als 40 Unternehmen beschäftigen derzeit im Trierer Hafen insgesamt 2500 Menschen. Hunderte weitere Beschäftigte sind in Firmen aktiv, die im Umfeld angesiedelt und eng mit dem Hafen verbunden sind. Doch die regionale



**Imposant: So soll die neue Logistikhalle im Trierer Hafen aussehen.**

VISUALISIERUNG UND GRAFIK: LOGIVEST/HAFEN TRIER

Nachfrage genügt nicht für die geplante Erweiterung der Logistikkapazitäten. „Wir starten gerade mit der Bewerbung der Maßnahme, um zu ermitteln, ob es auch einen überregionalen Bedarf gibt“, sagt Volker Klassen. „Das ist eine wichtige Aufgabe der nächsten Monate.“ Erst wenn eine Vermietung von 50 bis 60 Prozent der Hallenflächen absehbar sei, könne mit dem Bau begonnen werden.

Zumindest einen Mangel an Anfragen von Firmen, die gerne am Bau der hochmodernen Halle beteiligt wären, gibt es nicht. Doch die Interessenten müssen sich noch etwas gedulden. Geschäftsführer Volker Klassen: „Wir bereiten derzeit eine Werbekampagne vor und hoffen, dass wir im nächsten halben Jahr Klarheit bekommen.“ Ein Baustart im ersten Quartal 2025 wäre für ihn „ein Traum“. Der Ausbau des Terminals am Hafenbecken könnte idealerweise ebenfalls 2025 starten. Zwei Jahre Bauzeit sind dafür nach aktueller Einschätzung vorgesehen.



## INFO

### Der Trierer Hafen und sein Betreiber

Die Trierer Hafengesellschaft mbH betreibt mit dem Hafen Trier den einzigen deutschen Binnenhafen an der Mosel. 1965 eröffnet, wurden hier im Jahr 2005 erstmals mehr als eine Million Güter umgeschlagen. Nahe dem Zusammenfluss von Mosel und Saar verfügt der Hafen über

einen großen Einzugsbereich und ist trimodaler Verkehrsknotenpunkt (Transport über Wasser, Schiene, Straße) für die Großregion Trier – Luxemburg – Eifel und das Saarland. Geworben wird damit, dass in kürzester Zeit Güter aller Art per Schiff, Bahn oder auf der Straße (LKW) in alle Himmelsrichtungen unterwegs sind. Gesellschafter sind das Land Rheinland-Pfalz und der Landkreis

Trier Saarburg. In den kommenden Jahren will die Hafengesellschaft Trier alleine mehr als 20 Millionen Euro in die Erweiterung der Terminalfläche inklusive neuem Großkran investieren. Dafür wurde der alte Kornspeicher abgerissen. Für die neue Logistikhalle rechnen die Verantwortlichen mit zusätzlichen Kosten im niedrigen zweistelligen Millionenbereich.